Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung: Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 6 (1884)

Heft: 43

Anhang: Beilage zu Nr. 43 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Feuisseton.

Pflichten.

Zwei Erzählungen aus der Frauenwelt.

Engenie.

(Fortsetzung.)

Dann ging ein Nebel vor ihren Augen hin. Aber fie faßte fich wieder und rief der Dienerin. Erft sollte der Brief zur Post getragen und dann der große Koffer vom Boden herunter gebracht werden, befahl sie.

Sie ging hinüber in ihres Mannes Zimmer und mit brennenden Augen und hämmernden Schläfen räumte fie eine Schublade um die andere aus, gang aus, und padte die Sachen zusammen. Alles, was ihm gehörte, was an ihn besonders erinnerte, mußte fort, aus dem Saufe. Gie wollte nur be= halten, was fie mit gutem Gewiffen ihr eigen hieß, was ihre Ettern ihr feiner Zeit gegeben, was sie aus ihrem eigenen Gelde beschafft hatte. Bei ihrer Verheirathung hatte sie die ganze Hauseinrichtung als Mitgift mitbetommen, baneben aber waren doch einzelne Mobilien, die ihrem Manne gehörten. Diese ließ fie gusammentragen in seine Stube, häufte dort vorläufig Alles aufeinander und dann schloß fie das Zimmer ab. Mit diefer Kandbewegung, wie sie den Schlüssel staarend in Wett dieser Sandbewegung, wie sie den Schlüssel staarend in Schlosse umdrechte, war ihr, als habe sie einen langen Abschnitt ihres Lebens abgeschlossen, für immer. Es war jeht aus mit ihrem Frauenthum, ganz als ob ihr Mann gestorben wäre; sie hatte feinen mehr, sie war Wittwe.

Ms fie eben, mude von ihrer Arbeit, abge= spannt und abgestumpft, ihr Kind wieder auf-suchte, ihren heimlichen Zufluchtsort, ließ sich Herr Renfer melben. Er tam auf fie gu, begrußte fie.

"Er ift todt", sagte er dann. "Wer?" schrie Eugenie auf. "Mein Mann?" "Ihr Mann? Nein, nein. Von ihm weiß ich Nichts. Ich meine", und er sah auf das Kind, "ber Bater ber Aleinen da."

"Er?" wiederholte sie erstarrt. Sie faßte es noch nicht recht. "Wie? Wann?" Er hatte so bestimmt vom Sterben gesprochen. "Hat er am Ende

serr Kenser schüttelte den Ropf. "Nein, nicht so. Es ist ein surchtbares Ungläck geschehen. Sie wiffen, Rayman nahm ben Weg durch Frankreich. In Bordeaux schiffte er sich nach Lissabon ein. Den Brief, den ich ihm nach diesem letzteren Ort fandte, hat er noch erhalten. Er bantte mir für die Nachrichten, die ich ihm von Ihnen und der Rleinen gegeben. Er wollte mir fofort melden, wenn er in Cadix angelangt sei. Der Zeit nach hätte das schon längst sein sollen. Als immer und immer fein weiterer Bericht von ihm einlief, wurde ich un= ruhig und zulett befürchtete ich wirklich Etwas. Ich schrieb meinem Agenten nach Liffabon. Diefer berichtete, daß Berr Rayman wohl bei ihm gewesen, seine Briefe in Empfang genommen, dabei aber fein Wort darüber geäußert, wann und mit welcher Gelegenheit er weiter nach Cabir reifen wolle. Er, mein Agent Liftmann, habe wohl auch baran gedacht, ob Rayman's Theil an dem Schiffsungliich haben könnten, von dem man gehört; aber erst auf meine Anfrage hin habe er Nachsorschung gehalten. Es habe sich nun als traurige Thatsache herausgestellt, daß herr Rayman mit Frau und einer Dienerin wirklich auf ber "Juanita", die zwischen Lissabon und Cabir spurlos verschwun= den, als Baffagiere eingeschrieben worden feien; es sei demnach, da seither kein Lebenszeichen mehr von den Unglücklichen eingelaufen sei, mit Gewißheit anzunehmen, daß diefelben fich auf diefem Schiffe befunden und mit ihm zu Grunde gegangen feien. Man vermuthe, daß die "Juanita" auf offener See verbrannt fei. Bon einem andern Schiffe aus habe man ein Feuer gesehen, es fei aber eine ftürmische Nacht gewesen und man habe deswegen den Rurs nicht verändern durfen. Später habe man umhertreibende Trümmer getroffen, die man als dem unglücklichen Schiff gehörig betrachtete, aber von Menschen, die gerettet wurden, habe man bisher nichts erfahren."

Herr Renser sette fich mude hin. "Sie feben, wir muffen ihn als verloren betrachten, elend zu Grunde gegangen. Es ist doch schade um ihn. Er war ein Mensch, den man nicht so bald ver= gißt. Ich habe ihn lieb gehabt. Es gab wohl Viele, Die ihn nicht leiden mochten wegen seines schroffen, finftern Wesens. Aber wenn man ihn näher fannte,

war er doch anders."

Eugenie nickte. Es durchfuhr sie, wie sie ihn zum letzten Mal gesehen. Sein Freund hatte Recht. Man vergaß ihn nicht so bald. Wenn man ihn näher kannte, lag hinter dem finstern, schroffen Wesen noch etwas Anderes, sie wußte es wohl. Schwer und schmerzhaft drängten sich ihr die Thränen in die Augen. Obwohl sie selbst so elend war, hatte fie noch Mitleid mit ihm. Er hatte fo venig Freude gehabt im Leben und jest dazu dies ichreckliche, furchtbare Ende! Ob es ganz plüplich über ihn gekommen? Sie konnte sich kein Bild machen von seiner Todesftunde und Niemand würde je Aufschluß darüber geben. Und Donna Clvira! Auch fie! Sterben zu muffen auf so grausige Weise! Auch diese Che zerstört wie die ihrige auf unerwartete, sonderbare, jähe Urt! Sie schaute auf das Kind, das fie auf ihrem Schoofe hielt. Es waren ja seine Eltern, die gestorben! Es hatte jett keine mehr; es war eine Waise; es hatte Niemand auf der ganzen Welt als fie, um für das= selbe zu sorgen. Ob Herr Rayman noch an sein Kindchen, an sie selbst gedacht, bevor er starb? Db er sich, wie er gesagt, noch bas Bild vor die Seele gerufen, daß die Rleine ihr Ropfchen an Eugeniens Berg gelegt hatte und bag bies Berg voll Liebe für dieselbe schlagen würde? D, wie froh war sie, daß sie ihm seinen setzten Wunsch erfüllt hatte, daß sie ihm seinen setzten Wunsch erfüllt hatte, daß sie seine Bitte, daß Kind zu nehmen, nicht abgewiesen! Jo Gottlob! Wie hätte es sie gereut, wenn sie dies eine Mal nicht gut zu ihm gewesen! Und, wenn sie ihr Versprechen nicht gehalten, wie hatte ihr Gewissen sie jett angeklagt, den Todten gegenüber! Bielleicht, wenn er gewußt, was über sie kommen würde, hätte er fie nicht gebeten; aber gleichviel, jest war er tobt! Er hatte fie wohl unglücklich gemacht, vielleicht für ihr ganzes Leben, aber er selbst, er war ja auch unglücklich gewesen sein Lebenlang und in seiner Absicht hatte es nicht gelegen, ihr Schmerz zu verursachen. Es war nur eine seiner raschen Sandlungen gewesen, ihr das Rind zu bringen, eine Sandlung, die feiner Liebe, feinem Bertrauen zu ihr entsprungen, benn geliebt hatte er fie mit einer Leidenschaft und Beharrlichkeit, wie fie nicht jedes Weib schauen darf! D, sie verzieh ihm Alles, sie hatte ihm schon längst verziehen! Er war wohl ein herber, heftiger Charafter gewesen, ein Mann, mit dem sich vielleicht nicht gut leben ließ, aber schlecht war er doch niemals, das wußte fie von ihm, darum durfte sie schon sein Andenken im Stillen in Ehren halten! Und ihr Versprechen, sein Kind nie, gar nie zu verlassen, das wollte sie nun erst recht treu und gewissenhaft erfüllen! Sie füßte die Kleine zu wiederholten Malen, gleich= fam als Befiegelung ihres Borfates. Herr Rayman würde jett ja nie, gar nie mehr wiederkom= men, um ihr später das Rind wieder wegzuneh= men, wie er einmal geschrieben! Rein, es gehört jett nur ihr, ihr allein für immer! es adoptiren, gang als ihr eigenes Rind halten. Es war Niemand, der Ansprüche auf die Kleine erheben konnte; nähere Verwandte berselben waren ja nicht vorhanden. Nein, Niemand sollte es ihr wieder entreißen dürfen, es war gleichsam sein Bermächtniß an fie!

Berr Renfer erhob fich, nachdem er Eugenie

eine Beit lang stumm gegenüber gesessen. "Arme Kleine!" sagte er jest auch. "Sie ist jo ahnungslos! Doch nein! Kinder sind ja glücklich, daß sie nicht, wie wir, so viel Trauriges er= faffen muffen."

Und er fah mit leisem Lächeln zu, wie Eugenie in bem Gedanken, daß fie das Rindchen ftets gleichsam mit ihrer Liebe umhüllen wolle, um alles Rauhe, alles Schmerzhafte im Leben von ihm abzuhalten, dasfelbe halb unbewußt fefter in das warme Tuch hüllte, das sie sich selbst abge= nommen, um dem Kinde ein weiches Kissen auf ihrem Urme bereiten zu können.

"Das Dingelchen da scheint mir eigentlich nichts verloren, sondern im Gegentheil Alles ge-wonnen zu haben", sagte Herr Kehser. "Es war wirklich ein glücklicher Gedanke von Raynan, das Rind bei Ihnen zu laffen, überhaupt es zurückzulassen. Wenn man bedenft, es lage jest ja

auch dort -

Eugenie schauderte. An das hatte fie noch nicht gedacht. Jest schien ihr überhaupt die ganze Geschichte von diesem Seeunglück so unglaublich zu sein, gleich einem Mährchen. "Glauben Sie wirklich", frug sie, "baß es so ift, daß ganz und gar keine Hoffnung mehr? Es klingt Alles so unbestimmt, vielleicht weil Alles so weit von uns ist, kann man noch nicht recht daran glauben."

Berr Renfer zuctte die Achseln. "Bollfommene Sicherheit haben wir nicht, es ift mahr, aber boch woher wollen Sie noch irgend eine Hoffnung neh-men? Mein Agent Listman schreibt mir zwar auch, daß von ben bortigen Behörden erft nach Berlauf eines Jahres, wenn man bis dahin gar nichts von dem Schicksal der Verschwundenen mehr erfahren, dieselben wirklich für todt erklärt werden. Ich wollte versuchen, Rayman's Nachlaß zu ord= nen, doch werde ich nun bis dann warten muffen. Vorläufig will ich einmal nach A. schreiben, wo Rayman heimatberechtigt war, und das Geschehene

Ja, und bemerfen Sie dabei", fiel Eugenie ein, "daß ich sein Töchterchen als mein Kind adop=

Wollen Sie das thun? Das ift schön, das ift das Befte, was man der Rleinen wünschen fann", sate der Kenjer ganz freudig. "Aber", setzte er mit plöglichem Einfall hinzu, "Ihr Mann? So viel ich weiß, ist er ja gar kein Kinderliebhaber, weiß er um diese Absicht? Ist er einverstanden

Eugenie blickte ftarr. "Dein!" antwortete fie trocken. "Ich, Herr Renser, adoptire bas Rind."
"So!" Er schaute von bem Kind zu Eugenie

und von Eugenien auf das Rind, aber fonft frug er Nichts.

der Kenjer hatte viele gute Eigenschaften, aber das Beste an ihm, was Alle, die mit ihm zu verkehren hatten, besonders schätzten, war, daß er nie nach dem Wie und Warum einer fund=

gegebenen Absicht frug.

Eugenie wußte das. "Ich habe eine Bitte an Sie", begann fie. Ihr von ben Eltern ererbtes Bermögen wurde, auf beren besondern Wunsch, von Berrn Renfer auf Eugeniens eigenen Namen hin verwaltet. Wie war sie im gegenwärtigen Augenblick froh um diese Anordnung, die sie seiner Beit bei ihrer Verheirathung als unnöthig, lächer-lich, ja als ein häßliches Mißtrauensvotum ihrem Bernhard gegenüber gescholten! Zetzt war sie daburch in materieller Sinficht unabhängig von ihrem Gatten und hatte freie Sand für fich und bas Rind. "Ich möchte", suhr sie fort, indem sie unverwandt auf die kleine Genia blickte, "daß Sie für mich an einem Ort, den ich nicht kenne und wo mich Niemand kennt, eine Wohnung, vielleicht ein kleines Häuschen fänden, wo ich ftill und ungeftört leben kann. Ich brauche nichts Besonderes, nur will ich durchaus feine Menschen, sondern nur in's Grüne hinaus sehen, und bald muß es sein, so bald als möglich. Wollen Sie?" Er neigte, ohne ein Wort zu sagen, bejahend

bas haupt und ging. Während bem ganzen Beg nach ber Stadt dachte er entsetzt, was benn geichehen, ob es möglich wäre, daß Frau Ferber verrückt geworden. Er mußte es seiner Frau sagen.

Vielleicht wußte sie, was zu thun sei. Clotilde ließ ihn zwei Mal Alles wiederholen, was Eugenie gesagt, dann wußte sie, was es war.

Sie haben sich überworfen wegen dem Kind. "Sie haven sich vierworfen wegen vem seine. Glaube mir, August, es ist nichts Anderes. Ich habe es immer gefürchtet. Herr Ferber ist gut, ja, so lange sich nichts seinen Privatneigungen, die sehr sest eingewurzelt find, entgegenstellt. Über in gewissen Augenblicken schütztelt er seine Mähne und leidet keinen Widerspruch. Wie er nach Saufe fam, hatte Eugenie bas Rind wieder weggeben follen, Du weißt, er kann fleine Kinder nicht ausstehen, und sie wollte nicht. Ich kann mir das benken; sie ist ganz vernarrt in die Aleine, die hat es denn wohl bose Worte gegeben. Eugenie folgt eben auch gern ihrem eigenen Köpfchen. Du lieber Himmel — wenn man weiß, wie sie es als kleines Ding schon so trieb mit ihren Eltern, wie fie von ihnen verhätschelt und verzogen wurde, nimmt es Einem nur Wunder, daß fie nicht noch eigenfinniger geworben. Wenn Eugenie nur ihre fünf eigenen Rinder hatte wie ich, fie hatte bann gewußt, wohin mit ihren übrig gebliebenen Ge-fühlen, und das wäre besser für sie selbst und ihren Mann auch. Kurz, ich muß einmal hin und der Sache auf den Grund kommen, vielleicht kann ich Etwas helfen."

Und wirklich stürmte fie fort, die kleine Frau, obwohl fie zu hause Schneiderin und Wäscherin hatte und eines der Kinder ein wenig unwohl war.

Sie ging auch auf ihr Ziel los, ohne lange Umschweise. Sie nahm der Freundin Hand und hielt sie fest. "Habt Ihr Euch gezankt? Wo ist Dein Mann, Eugenie? Sage mir nur gleich Alles."

Wit dem Allessagen ging es aber noch eine Beile. Statt Worten kam nur ein Schluchzen und kam immer lauter und immer heftiger und wollte fein Ende nehmen. Ginmal mußte der Druck, der auf der Brust lag, hinweggeschwemmt wers den, dann aber, an Clotilde angelehnt, die sie ja von tlein auf tannte, fprach es Eugenie zulett aus, das Schreckliche, obwohl es fie fast erstickte.

Die kleine Frau Renser sagte nicht viel. Sie holte ein Riffen und legte es unter Eugeniens heißgeweinten Kopf und rührte ein Glas Zuckermaffer und streichelte und fußte, wie sie es mit ihren Rindern that, wenn fie fich geftogen - fie mußte erft die Sache überdenten.

"Arme Geny!" meinte sie zusetzt. "Es ist ja nicht so schlimm. Es ist gar nichts verloren. Weine den nicht so, wie wenn Du wirklich eine Sünde begangen. Sin wenig kihn von Dir war es schon, das Kind anzunehmen, ohne Deinen Mann erst zu fragen; die Männer können es nun einmal nicht leiden, wenn sie nicht für Alles um Rath und Erlaubnig gefragt werden. Siehst Du, seit ich entbeckt habe, wie glücklich das meinen August macht, die oberste Instanz für uns Alle vorzu= stellen, an die wir zu appelliren haben, frage ich ihn wegen jeder Kleinigkeit und manchmal nur jo jum Schein. Aber freilich, liebste Beng, Du hast das Unterthänigsein nie für absolut nothwen-big für uns Frauen gehalten, wie es sonst die ganze Welt zu thun scheint; Du hast es auch nicht lernen müssen, wie ich, als kleines Mädchen schon. da unser Papa schon dafür sorgte, daß wir bei Zeiten zur richtigen Erkenntniß unserer Lebens= ftellung gelangten; die männlichen Familienglieder galten bei ihm Alles, die weiblichen sehr wenig."

Eugenie horchte zu, mude vom Weinen, ohne Etwas zu erwiedern. (Fortfetung folgt.)

Enge Strumpfbänder

fonnen, weil fie die Birfulation bes Blutes binbern, der Befundheit des Rindes leicht nachtheilig verben. Kinderstrümpfe sollen bis über das Anie reichen und hier durch ein esastisches Strumps-band festgehalten werden, dessen oberes Ende am Rock- ober Hofenband befestigt ift.

Abgeriffene Gedanken.

Die Rinder fordern ein immer offenes Muge, obwohl feinen immer offenen Mund.

Der Menich gewöhnt fich an wiederholte Liebe, aber nicht an wiederholte Ungerechtigkeit. (3ean Paul.)

Sprechsaal.

Eragen.

Grage 216: Gibt es ein radifales Mittel gegen die Nöthe der Naje?

Frage 217: Wie muffen Aepfel getocht werden, um auch schwachen, ju übermäßiger Säurebildung geneigten Magen gut gu befommen?

Frage 218: Gibt es ein Lehrmittel für ben Unterricht im Magnehmen und Zujchneiden von Wälchegegenständen und einzelnen Kleidungsstücken. Das Werk jollte hauptsächlich zur Beranschaulichung für den Klassenunterricht dienen.

Antworten.

Bezüglich Frage 203 (M. S. in M.) wird die freund-liche Einsenberin um genaue Abresse gebeten, damit einge-gangene Briefe an sie spedirt werden können. — Für die Eins-senberin der Frage 208 sind Briefe eingegangen, wohin sind

senderin der Frage 208 find Briefe eingegangen, wohin sind sie zu senden?
Auf Frage 204: 1) Die Bonneterie und Tricoterie G.
Tuchschmitd in Amrisweil ist zu Sendung von Musterfolsektionen gerne bereit und ist im Fall, bedeutende Austräge prompt auszusühren. 2) Die mechanische Stiderei von J. A.
Nacine in Lausenburg (Nargau).
Auf Fragen 205 und 213: Die Adresse des bekannten, auszezeichneten Spezialarztes sür Nasentrantseiten, der mir selbst sehr und gegeseichneten Spezialarztes sür Nasentrantseiten, der mir selbst sehr und gegenen 205 und 213: Als Spezialarzt sin Nasens

Auf Fragen 205 und 213: Als Spezialarzt für Nasen-Ohren- und Halsfrantheiten ist zu empsehlen: Dr. W. Marti, Arzt, in Langenthal, Kanton Bern.

Siehe unter den Annoncen: Grands Magasins du Printemps von Paris.



Græsstes Modemagazin

PARIS

22027

Soeben erschien

der Illustrirte General-Catalog, enthaltend 450 neue Modekupfer für die

Winter - Saison 1884 - 85

Die Zusendung erfolgt gratis franco auf frankirte Anfrage an

JULES JALUZOT & C'°

Muster von Stoffen der grossartigen Lagervorouthe des Printemps ehenfalls franco.

Versendung nach allen Weltgegenden

CORRESPONDENZ IN ALLEN SPRACHEN.

Für Mütter!

In einer kleinen Pension (Villa), in ge-In einer kleinen Pension (VIIIa), in gesündester Lage, unweit Lausanne, finden noch zwei junge Mädchen Aufnahme, wo solche in jeder Beziehung vorzügliche geistige und körperliche Verpflegung fänden. Pensionspreis bescheiden übereinstimmend mit häuslich praktischem Sinne, der den Zöglingen beigebracht wird, nebst den-Zogingen beigebracht wird, nebst den-noch feinster Bildung. Familienreferenzen, die aus Ueberzeugung diese Pension auf's Wärmste empfehlen dürfen, ersuchen El-tern, die sich dafür interessiren, ihre wer-then Adressen an Fräulein **C. Jenny,** Arbeitslehrerin in **Ennenda** (Glarus). einzusenden. [2306



Ein tüchtiges Zimmermädchen, das den Dienst versteht, auch nähen, glätten und waschen kann, sucht Stelle. Gute Empfehlungen sind vorzuweisen. [2307

2309] Ein grösserer Haushalt auf dem Lande hat offene Stelle für eine anständige. tüchtige Person, welche sowohl in den Hausgeschäften bewandert, als auch befähigt ist, die vorkommenden Näh- und Flickarbeiten gut zu besorgen.

Gefällige Offerten unter Chiffre B Z 2309 befördert die Expedition der "Schw. Franen-Zeitung"

Frauen-Zeitung".

Schönheit der Büste,

natürliche Formenfülle und allgemeine Magerkeit stellt brieflich schnell und ab-solut unschädlich her J. Hensler-Mau-bach, Anstaltsdirektor, Basel-Binningen (Schweiz). Näheres gratis und franko. Briefe 10 Cts. (Mag 1602 Z) [2304

DIE SANITÄTS-GESCHÄFTE

(Filialen der internat. Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen)

Basel Streitgasse 5 Schaffhausen

Zürich Bahnhofstrasse 52

Bahnhofplatz empfehlen

empfehlen

Augendouchen, Augenschirme, Eadespecula, Badethermometer, Beinbinden von Flanelle I. und II. Qualität, von Kautschukgewebe und ganz Kautschuk, Betturinflaschen, Bettschüsseln verschiedenster Sorten, Bettschüsseln verschiedenster Sorten, Bettschüsseln verschiedenster Sorten, Bettschüsseln verschiedenster Sorten vom Stück und für Kinder abgepasst, Bidets (Douchestühle), Brustwatte, Charpiebaumwolle, Clysopompes und sonstige Spritzen aller Art, Douchapparate (Irrigateurs) mit den verschiedensten Garnituren, Eisbeutel verschiedenster Grösse, Fieberthermometer (kontrolirte), Frottirhandschuhe. Guttaperchapapier, Halseissbeutel, Halsumschläge, Heiltaffet, Hirsekleie für Kinderkopfkissen und gegen Wundliegen der Kranken, Hörrohre, Inhalationsapparate, Kautschuk-Strümpfe (Gewebe) gegen Krampfadern etc., in weisser und grauer Baumwolle und rother Wolle, für Unterschenkel, Fuss, Wade oder Knie, Kniewärmer, Leibbinden für Warmhaltung und für Schwangerschaft etc., Luftkissen (Luftringe), Milchpumpen etc., Mutterrohre, Nabelbruchbändchen, Nasendouchen, Rachenpinsel, Saugflaschen, Sauger, Wasserkissen, Wärmeflaschen für Leib und Bett, in Kautschuk und Metall etc. (H 3339 Q) [2131

Berliner Schneider-Akademie.

Grösste Fachlehranstalt der Welt. Berlin C, Stechbahn 1 u. 2 (Rothes Schloss).

Am ersten eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen Abtheilungen für

[2305

Ilerren-, Damen- und Wäscheschneiderei.

Unterrichtsgegenstände: Anatomie des menschlichen Körpers; Mathematik; Theorie der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei, sowie Kompositionslehre für neue Kleiderformen; Konstruktionslehre von Modellen (Kuhn's System) für Herrenkleider (Zivil, Militär und Knaben), für Damengarderobe (Kostüme, Confectionsgegenstände, Mädchengarderobe) und für Wäscheschneiderei (Herren-, Damen- und Kinderwäsche); Technik der Schneiderei nach eigener methodischer Anleitung für Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei; Zeichnen (Anatomie, Proportionslehre, Perspektive Madell, und Fasch-Zeichnen nach Verlagen, nach der Natur und eigenen Kompositionen: Aesthetik unter spetive, Modell- und Fagon-Zeichnen nach Vorlagen, nach der Natur und eigenen Kompositionen; Aesthetik unter spezieller Berücksichtigung der Lehre der Farbenharmonie, verbunden mit praktischen Anwendungen; Kostümgeschichte, verbunden mit praktischen Uebungen; Waarenkunde; Handelswissenschaft (Buchführung, Wechselrecht, kaufmännisches Rechnen, Stylübungen, Deutschi); Englisch und Französisch.

Der Unterricht geht in jeder einzelnen Abtheilung von pädagogischen Grundsätzen aus und verbindet in rationeller Weise und methodischem Lehrgange Theorie und Praxis. Ausgebildete erhalten Stellung als Zuschneider, Confectionäre, Directricen etc. etc. — Lehrpersonal: 12 Lehrer und Lehrerinnen. Besuch der Anstalt im Jahr 1883: 681 Schüler und Schülerinnen. Prospekte gratis.

Der Direktor: Kuhn.

Zur Pflege der Kopfhaut.

2257] Unter allen kosmetischen Mitteln, welche die Gesundheitslehre bis heute welche die Gesundheitslehre bis heute aufzuweisen hat, ist unstreitig das Eau Anti-Pelliculaire das beste; dasselbe enthält durchaus nichts Schädliches, reinigt die Kopfhaut, bei wöchentlich zweimaligem Gebrauch, von allen Krankheiten, welche durch die Schuppenbildung entstehen, auf unfehlbare Weise, befördert den Haarwuchs besser als alle andern Mittel, welche öffentlich und sehr theuer angepriesen werden. Dasselbe macht die Haare zart und weich und macht alle Pommaden, Haaröle, Quinine-Wasser überfüssig und Jedermann wird dabei von dem flüssig und Jedermann wird dabei von dem lästigen Beissen der Kopfhaut befreit sein. Besonders für kleine Kinder zu empfehlen.

Besonders für Kielne Kinder zu emprenien.

— Das **Eau Anti-Pelliculaire**, von schweizerischen Autoritäten amtlich geprüft und nicht von unbekannt auswärtigen Schwindlern, ist zu haben à **Fr. 2**. die Flasche bei J. Blanck, Coiffeur in **Schaffhausen.** Bei Abnahme von 2, 4 oder 6 Flaschen gr. Rabatt. (Hc4131 Q)

Allen Damen

sei hiermit empfohlen:

[2261

Dr. Laurent. Das Geheimniss der

Schönheitspflege.

Praktisch erprobt. Verfahren zur Erhaltung der Schönheit und Weisse des Teints bis in das höchste Alter und hattung und Beseitigung aller Teints bis in das höchste Alter und zur Vermeidung und Beseitigung aller Falten, Runzeln und Hautflecken. — Gegen Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) durch das Verlagsin Briefmarken) durch das Verlagsin Jeingle. Neumarkt 17, Magazin in Leipzig, Neumarkt 17, zu beziehen, sowie durch jede Buch-handlung. (H39741) [2261

Gemüths- u. Nervenleidende, Bleichsucht. sowie alle

Frauenkrankheiten

heilt gründlich

Spezialarzt Dr. Knill in Teufen Appenzell A. Rh.

Privataufnahme in vorzüglich geeignetem, mit Bädern u. Eisenquelle versehenem Hause zu billigsten Preisen. Behandlung auch brieflich.

Ausgelassenes Koch- und Brat-Fett,

Extra-Qualität à Fr. 1. 80 per Kilo netto, bei mindestens 12¹/₂ Kilo franco in Eilfracht, Verpackung frei; in Kübelchen von 4 Kilo netto, franco per Post, zu Fr. 8. — empfiehlt (H 3119 Z) [2245

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

Empfehlung.

2233] Eltern und Pflegeeltern, die ihre Töchter in eine einfache und doch sehr gute **Pension** placiren wollen, empfehlen die Unterzeichneten diejenige von Mme. **Ray-Moser** in **Fiez bei Grandson**. Genannte Pension ist mit guten Lehrerinnen versehen und es 'wird nebst Französisch nach Wunsch noch Englisch-, Italienisch- und Musikunterricht ertheilt. Nebenbei besteht ein gemüthliches Familienleben und sorgfältige Behandlung; in jeder Beziehung sind die Töchter gut aufgehoben. Nebst gesunder Lage eine gute deutsche Küche.

Nähere Auskunft ertheilen gerne: Fräulein Gloor, Ammanns in **Seon;** Frau Bezirksrichter **Hauser,** Frau **Lüscher-Hemmann** und Frau **Häusler,** Tapezierers, in **Lenzburg.** (H 750 G)

Institut für junge Leute.

Cour de Bonvillars bei Grandson (Waadt). 2223] Neue Einrichtung und Organisation erlauben Aufnahme einer grösseren Anzahl von Zöglingen als bisher. — Gründlicher Unterricht im Französischen, Englischen, Italienischen und Handelszweigen. — Prospekte und Referenzen versendet bereitwilligst (H 6819 x) Clément Jaquet-Ehrler. Director. Clément Jaquet-Ehrler, Director.



Erste Preise an vielen Ausstellungen. Landesausstellung Zürich Diplom — 1883 — Ausstellung Amsterdam Preismedaille.

Dennler's Eisenbitter

Interlaken

hat als Heilmittel in den verschiedensten Stadien von Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen etc. fortwährend ungezählte überraschende Kuren bei Erwachsenen und Kindern zu verzeichnen, wird deshalb auch seit lange von Aerzten verordnet und bestens empfohlen. — Für Reconvalescenten und Altersschwache beider Geschlechter ein herrliches

Stärkungsmittel. Auch bei beginnender Diphtheritis mit Erfolg angewendet.

— Unterstützung bei Luft- und Badekuren.

Dennler's Eisenbitter zeichnet sich unter allen mit Recht angewandten ältern und neuern Eisenpräparaten dadurch vortheilhaft aus, dass er, ohne den Magen oder die Zähne zu belästigen, rasch die gesunkene Verdauung wieder hebt.

Dépôts in allen Apotheken.

[1673E

Billige und solide Winter-Pantoffeln und Finken

mit Schnürsohlen, in allen Nummern best assortirt,

Schnürsohlen zum Aufnähen

empfiehlt bestens

D. Denzler, Sonnenquai, Zürich, Filiale Rennweg 58. (H3384Z)

Angefangene Weihnachtsarbeiten

für Kinder jeden Alters. (H3874Q) Sehr reiche Auswahl, Stets Neuheiten. Cataloge gratis u. franco.

Ausgewählte Alters-Collectionen

versendet bei Einsdg. d. Betrages franco: Coll. I für Kinder v. 3—5 Jahren Fr. 4. 50 -12 " , 5-8

"III" " " 8-12 " " 7.-Winterthur. "Carl Käthner, 2219] Fabrik v. Kinderhandarbeiten. Für Wiederverkäufer sehr lohnender Artikel.

Kleiderfärberei u. chem. Wascherei (H 2032 Q) von

G. Pletscher, Winterthur.

Färberei und Wascherei aller Artikel der Damen- und Herren-Garderobe. — Wascherei und Bleicherei weisser Wollsachen. — Auffärben in Farbe abgestorbener Herrenkleider. — Rei-nigung von Tisch- und Boden-Teppichen, Pelz, Möbelstoff, Gardinen etc. Prompte und billige Bedienung.

Gestickte Gardinen, Bandes & Entredeux.

vom billigsten bis zum feinsten Genre, ausschliesslich inländisches Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabrizirter Waare, und bemustert auf Verlangen
L. Ed. Wartmann,

2186] St. Leonhardsstr. 18, St. Gallen.

Th. Scherrer

Kameelhof - Multergasse 3 - St. Gallen.

Reichhaltigstes Lager in fertigen [1637E

Herren-Anzügen, Confirmanden - Anzügen, Knaben-Anzügen.

Selbstfabrikation sämmtlicher Knaben-Garderobe für 2 bis 15 Jahre.

Massaufträge rasch und billigst. Auswahlsendungen franco.

= Kaffee! :

garantirt feine Sorten, geben jetzt zu ermässigten Preisen, portofrei gegen Nachnahme, ab: (HO6337)

5 Ko. afrik. Mocca, reinschmeck. Fr. arrik moosa, reinschmeel Campinas, sehr schön grün Java, sehr schön Ceylon, feine Sorte Ceylon Perl, extrafein Gold Menado, extrafein arab. Moosa, feurig 8.50 9 50 , 10.50 , 11.50 , 11.50 12.

Ludwig Harling & Co., Hamburg (8).

Erste Strassburger Sauerkraut-Fabrik

(O 6300 B) [2218 Hürlimann & Lüchinger

Basel liefert jedes beliebige Quantum

feinstes, ächtes Strassburger Sauerkraut in beliebiger Verpackung zum billigsten Tagespreis.

foldene Medaillen und Ehrendiplome

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT

Eisenwaarenhandlung.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt

H. Hintermeister in Zürich. Grösstes Etablissement dieser Branche.

Bergfeld, homöop. Arzt, Netstal (Glarus). Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer-Anzündern

R. Huber, Tann-Rüti (Zürich).

10 Geschw. Boos, Seefeld-Zürich,

Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

J. H. Schiess-Enz, Appenzell.

Handstickerei-Geschäft.

Frl. Steiner, Villa Mon Rève, Lausanne.

Familien-Pensionat.

C. F. Prell in Luzern.

Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung.
Ankauf von Bücher-Sammlungen.

Billigste Bücher-Bezugsquelle.

Conditorei von A. Dieth-Nipp,

Marktplatz 23, St. Gallen.
Malaga, Madeira, Sherry, Thee, Café, Chocolat.

A. Vogel-Thut, Oberentfelden.

Mechanische Korkzapfen-Fabrik.

Lager in allen Sorten Bouchons, von feinstem Catalonischen Kork.

Nef & Baumann, Herisau (Appenz.),

Vorhangstoffe & Rideaux

Eigenes u. engl. Fabrikat liefern billigst.

Muster stets franko zu Diensten.

Stahel-Kunz, Linthescherg. 25, Zürich,

Fabrikation von Knabenkleidern nach

neuesten Mustern.

Château de Courgevaux, près Morat.

Pensionnat de jeunes gens dirigé par Mr. John Haas.

Jac. Bær & Comp., Arbon. Linoleum-Bodenbelege.

11

14

IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Herren Weber & Aldinger in Zürich und St. Gallen. Herrn Leonh. Bernoulli in Basel. Zu haben bei den grösseren Colonial- u. Esswaarenhändlern, Droguisten, Apothekern etc

Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

C. A. Geipel in Basel, Gerbergasse 57.

Zürich Genf Gemüsebrücke Nr. 10.

Rue des Allemands Nr. 27.

Rern Theaterstrasse Nr. 6.

- Gute Ausführung der mir übergebenen Effekten garantirt. -

Prospektus gratis und franko.

Die Kleiderfärberei

empfiehlt sich zur Saison unter Zusicherung prompter Bedienung. Neueste, grosse Einrichtungen, wie kein Geschäft dieser Branche solche besitzt, ermöglichen mir, auf diesem Gebiete das Vielseitigste und Beste zu leisten. — **Dépôts** in den meisten grösseren schweizerischen Ortschaften. — **Filialen** in **Bern, Basel, Lausanne** etc. — **Direkte Aufträge** bitte nach **Zürich** zu adressiren. (H 4052 Q) [2239

Spezial-Adressen-Anzeiger der "Schweizer Frauen-Zeitung"

- Abonnements-Inserate.

Lemm & Sprecher, St. Gallen,

Zürcher Sparherdfabrik, Seidengasse 14. Zürich.

Sparkochherde jeder Grösse von Fr. 40 an, transportabel ausgemauert, Garantie.

23 Hermann Specker, Zürich, 90 Bahnhofstrasse 90. Linge américaine. Preis-Courant gratis und franko

"Villa Rosenberg" am Rheinfall Knaben-Erziehungs-Anstalt von Joh. Göldi-Saxer.

Frau Gallusser-Altenburger Lindenstr. 23, St. Gallen. Damenkleider-Geschäft und Corsets-Lager.

Knaben - Erziehungs - Anstalt "Grünau" bei Bern.

32 Ammen-Vermittlungsbureau E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

Franz Carl Weber, Zürich. 34 Reichhaltiges Spielwaarenlager, 48 Bahnhofstr. 48, Ecke d. Augustinergasse.

E. Tobler-Ebneter, St. Gallen. Lindenstrasse 5. Moden-Artikel und Celluloid-Wäsche.

Kunstfärberei und chemische Wascherei Ed. Printz, Basel. e Leistungen. — Billigste Preise. Höchste Leistungen. — Billigste Preis Anfragen werden sofort beantwortet.

R. Baumgartner, Fürsprech, Appenzell besorgt gütliche und rechtliche Incasso und führt Prozesse vor allen gerichtlichen

Instanzen. Samenhandlung, Baum- und Rosen-Culturen G. Schweizer in Hallau.

W. Huber, Stadthauspl., Zürich. 40 Beste Petrol-Koch-Apparate (Patent-Freibrenner). Preiscourant gratis.
Nickel-Koch- und Wirthschafts-Geräthe.

Louis Tschopp, Fabricant d'Horlogerie, Bienne (Suisse). 46

Jos. Stark z. Eiche, Brühlg., St. Gallen, Laubsäge-Utensilien-Geschäft und Lager fertiger Laubsäge-Arbeiten aller Art.

42 M. Habicht, Schaffhausen, Lessive Phénix — Billigstes Waschmittel Bester Ersatz für Seife, Soda etc., absolut un-schädlich. Allgemein als das Beste anerkannt. Zu haben in allen guten Spezereihandlungen.

J. U. Locher, St. Gallen (R. HEUBERGER Nachf.) Kunst-, Papier- und Galanteriehandlung, Schnitzereien.

Nähmaschinen neuesten Systems 45 Hugentobler, Uhrmacher, Weinfelden.

Anton Bättig, Sempach Fabrikation künstlicher Blumen jeden Genres. Spezialität in Trauersachen von feinster Qualität bis zum Ordinären.

Strassburger-Sauerkraut-Fabrik Basel 49 Hürlimann & Lüchinger.

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich, Spezereihandlung.

L. Schweitzer am Markt, St. Gallen. Sämmtliche Stoffe für Damen-, Herren-und Kinder-Garderobe. Costumes. Morgen-kleider. Jupons. Confections jeder Art. 52 Anfertigung nach Maass nach den neuesten Modellen.

E. Zahner-Wick, Marktg., St. Gallen, 55 Möbel- und Bettwaarenlager.

- Damen-Kleiderstoffe . liefert an Privatleute zu billigsten Fabrik-preisen — Muster umsonst und frei — Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschld.).

Garantirt ächten Glarner Bienenhonig versendet stetsfort zu laufenden Preisen Gmdschr. Hösli, Haslen (Glarus).

J. A. Egger in Thal (St. Gallen). Bettwaarenfabr. mit mech. Bettfedernreinigung. Für Geflügelzüchter: Billigste Reinigung roher Federn.

Gebr. Bernhard, Zuzwil (St. Gallen) Handelsgärtnerei & Samenhandlung, Anlage und Umänderung von Obst- und
60 Ziergärten.

Emil Frey in Aarau. Künstliche Pflanzen blühende, wie Blattgewächse, treu nach der Natur angefertigt. — Schönster Zimmerschmuck! — Preis-Courant gratis u. franko.

Schwestern Züblin, Burgdorf (Bern). Pensionat für junge Mädchen. Fortbildung in Musik, allen Geschäften in Haus und Garten, weiblichen Handarbeiten und wissenschaftlichen Fächern. Prospekte gratis.

A. Birenstihl-Bucher, St. Gallen, 67 en gros — Seidenwaaren — en détail. Württemberg'sche Leinwand, Tischzeug etc.

Handels-Gärtnerei und Samen-Handlung von Abr. Zimmermann, Aarau. 75 Preisverzeichnisse gratis und franko.

Grösstes Antiquitäten-Magazin 77 J. Widmer, Wyl (St. Gallen).

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt 78 Georg Pletscher, Winterthur.

Hofmann & Cie., St. Gallen, 79 Leinen- und Baumwollwaaren.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt Horn bei Rorschach und in St. Gallen, Neugasse 17, z. Palme.

Wascherei und Färberei für Damen- und Herren-Garderobe.

Die Pension "Schönberg" (am Thunersee) jederzeit offen, empfiehlt sich als gesunder und gemüthlicher Aufenthalt.

G. Wegmüller, Cressier (Neuenburg) homöopathischer Arzt für Gehirnleiden, Gemüths- und Geistes-krankheiten.

Zur gefälligen Notiz.

37

Erscheinen: jeden Monat einmal. — Man abonnirt sich jederzeit auf drei, sechs oder zwölf Monate. Preis: per Zeile à 25 Cts. per Monat; das Raum-Maximum für jeden Abonnenten ist höchstens vier Zeilen. — Anmeldungen für Aufnahme beliebe man franko (per Korrepondenzkarte oder Bestellschein) an die Exped. der "Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Fiden-St. Gallen zu richten.

oder Bestellsonein) an die Exped. der "Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Field. Wir haben diese Einrichtung getroffen, um die Geschäfts-Adressen regelmässiger Inserenten auf billigste Weise immer lebendig zu erhalten; damit kann sich jede Firma in gefälliger und kürzester Art dem konsumirenden Publikum in monatlichen Zwischenräumen wieder in Erinnerung bringen. Für Spezialitäten ist dieser Modus ganz besonders geeignet, ebens für Hötels, Pensionen und Institute etc. — NB. Es werden nur anerkannt sollide Adressen aufgenommen.

Durch das vielfach gemeinsame Abonnement der "Schweizer Frauen-"Ztg." und in der Eigenschaft als Familienblatt gelangen diese kleinen Anzeigen in die Hand von mindestens 15,000 Lesern in den besteht Kreisen der ganzen Schweiz.

Bestell-Schein.

Unterzeichnete.... abonnir..... hiemit aufmonatliche Einrückung des beigefügten Inhaltes im Adressen-Anzeiger der "Schweizer Frauen-Zeitung".

Ort und Datum:

Firma: